

Universitätszeitung



1. November 1988
31. Jahrgang
Nr. 20 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden



Vor der Berichtswahlversammlung der GO wollte Genosse Hans Modrow zu einem Arbeitsbesuch an der Sektion Bauingenieurwesen.

In Lehre, Forschung, Praxis um Spitzenleistungen im Bauwesen

Genosse Hans Modrow bekräftigte anspruchsvolle Initiativen und Ziele der GO Bauingenieurwesen auf ihrer Berichtswahlversammlung

Aufs herzlichste begrüßten die Genossen der Sektion Bauingenieurwesen zu ihrer GO-Berichtswahlversammlung am 24. Oktober 1988 das Mitglied des ZK der SED Hans Modrow, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung. Ihr Willkommen galt auch dem Rektor unserer Universität, Prof. Hans-Jürgen Jacobs, Mitglied der Bezirksleitung und der Kreisleitung der SED. Eingehend berieten die 185 Kommunisten dieser GO im Verlauf der Parteiwahlen, so auch zu den Berichtswahlversammlungen ihrer Parteigruppen und Abteilungsorganisationen, wie sie in Lehre, Forschung und Praxis zu noch mehr Spitzenleistungen in Lehre und Studium, Forschung und Praxiswirksamkeit kommen können.

Vielfältige und bereits effektive Wege dahin nannte der bisherige und wiedergewählte Parteisekretär Roland Zickler im Rechenschaftsbericht. Dies beginnt beim Engagement aller Hochschullehrer bei der Förderung von Talenten, reiche über eine engere Wissenschaftskooperation der TU-Sektionen bis zur intensiven Zusammenarbeit mit den Baupartnern im Territorium. Gegenwärtig sind 61 Prozent der Forschungskapazität der Sektion mit Partnern aus der Praxis gebunden. Jüngstes Beispiel ist die computergestützte Projektierung von Elementen für das Funktionsgebäude in der

Dresdner Münzgasse (Hotel „Dresdner Hof“). Nur 30 Prozent des herkömmlichen Projektierungsaufwands wurden hierbei benötigt.

Besondere Bedeutung komme aber der Grundlagenforschung zu, denn sie bestimme das Wie des Bauens in der Zukunft. So nannte auch die Genossen in ihrem Kampfprogramm die Überführung des neuen Hubschrauberfahrens in die Praxis vor. Mit dieser neuen, kranlosen Baumethode soll vor allem die Lückenbebauung auch in der Stadt Dresden beschleunigt werden. Um die Praxisreife zu garantieren, bedarf es jetzt stärkerer Intensität in der Forschung, um auch allen ökonomischen Kriterien und Forderungen an das Bauwesen vollumfänglich zu entsprechen. Diese Zielstellung ist gleichfalls im Kampfprogramm der Grundorganisation verankert, die gemeinsam mit der Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik sowie dem Kombinat Bau und Modernisierung den schnellen und volkswirtschaftlich hocheffektiven Einsatz des Hubschrauberfahrens erreichen will.

Sowohl Bericht als auch Diskussion ließen jedoch auch deutlich werden, daß die beste Absicht nur dann aufgeht, wenn jeder an seinem Platz die eigene Verantwortung wahrnimmt. So lautete auch die Losung, zu der sich diese Be-

richtswahlversammlung voll bekannte. Sektionsdirektor Prof. Reichelt betonte das Anliegen aller Hochschullehrer, mit „ihrem Herzblut“ allen Studenten das Beste an Wissen und Können auf den Weg zu geben. Zahlreiche FDJ-Studenten berichteten von der guten Bilanz ihrer Seminargruppe im wissenschaftlich-produktiven Studium, vom aktiven Wirken der Parteigruppen und neuen Vorhaben für die Arbeit im Wohnheim. Anschaulich widerspiegelte sich auch das Ringen der jungen Wissenschaftler um volkswirtschaftlich schnell wirksame Lösungen für das Baugeschehen.

Unser Rektor - er übermittelte die Grüße des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Rudi Vogt - würdigte im Namen des Sekretariats die erbrachten Resultate der GO und unterstrich die außerordentlich hohen Erwartungen an die weiteren Leistungen der Sektion.

Genosse Hans Modrow dankte in seinem Schlußwort allen Genossen der GO Bauingenieurwesen für die Aktivität und Vorbildwirkung in ihren Verantwortungsbereichen. Nachdrücklich betonte er die große Bedeutung ihres täglichen Wirkens im Geiste einer offenen, offensiven und parteilichen Atmosphäre in den Kollektiven. Dies Erfordernis erwache auch aus der Verschärfung des ideologischen Klassenkampfes zwischen den be-

den Gesellschaftssystemen. Die wichtigste Aufgabe sei nach wie vor die Erhaltung des Friedens. Durch die Sowjetunion würde ein neuer Ansatz für die internationale Entwicklung erkämpft, dessen Verwirklichung mit der Verschrottung der Mittelstreckenraketen begonnen wird. Dennoch ist die Sicherung des Friedens noch immer mit erheblichen Konfrontationen verbunden. Neues Denken hat sich noch nicht überall durchgesetzt, noch immer setzt der Imperialismus auf Antikommunismus und die Bedrohungslage, alle Gefahr komme aus dem Osten. Unter diesen Bedingungen reichte es nicht aus, zu sagen: die Friedenspolitik findet unsere Unterstützung, gehen wir zur Tagesordnung über. Es besteht weiter die Notwendigkeit, den Kurs des XI. Parteitag tiefer zu begründen, bewußt und verständlich zu machen.

Anknüpfend an Fragen von Studenten unterstrich Hans Modrow die hohe Verantwortung jedes Kommunisten gegenüber seiner Partei und der internationalen Arbeiterbewegung. Dazu ist es nötig, in den Parteigruppen eine offene, kritische Atmosphäre zu schaffen, in der ohne Tabus über alle Fragen der sozialistischen Entwicklung mit dem Ziel gesprochen wird, die Einheit und Geschlossenheit unserer Reihen ständig zu festigen und das bewußte, aktive Handeln jedes Kommunisten und aller TU-Angehörigen herauszufordern. Er orientierte die Wissenschaftler und Studenten darauf, neue technische und technologische Verfahren für ein effektiveres Bauen und eine diesen Anforderungen entsprechende Vorfertigung zu entwickeln und mit größerer Komplexität an die Lösung zukunftsorientierter Fragen zu gehen. Wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen seien die Voraussetzung, um das Bautempo entsprechend den wachsenden Bedürfnissen der Menschen weiter zu erhöhen. Das gelte sowohl für den Wohnungs- und Gesellschafts- als auch den Industriebau.

In diesem Zusammenhang warf Hans Modrow eine Reihe von Fragen des Bauens in den 90er Jahren auf, die in neuer Weise beantwortet werden müssen und die Wissenschaftler vor höhere Ansprüche stellen. Die alte These, im Zentrum könne ökonomischer gebaut werden, geht nicht mehr auf. Große Probleme bilden die Ver- und Entsorgungsmedien (insbesondere die Kanalisation), die ja mit einer völlig neuen Wohnqualität konfrontiert werden. Es sind komplexe Überlegungen und komplexes Herangehen notwendig, um im innerstädtischen Bauen effektiver zu werden. Noch ist alles zu oberflächlich analysiert.

Eine große Kraft verkörpern die Plattenwerke des WKB. Hier ist ein großer Schritt sowohl hinsichtlich Produktivität und Effektivität als auch der architektonischen Gestaltung für den innerstädtischen Bereich zu tun. (Weiter auf S. 3)



Das Elektronikzentrum unserer Universität setzte vom Februar bis Oktober 1988 - größtenteils in Fortsetzung des Ingenieurpraktikums vom Herbst 1987 - 20 Studenten im ZMD ein, wo sie an der Realisierung des 1-MB-DRAM unmittelbar mitwirkten. Beieut wurden sie von erfahrenen Kadern des ZMD sowie den Hochschullehrern Prof. Möschwitzer, Prof. Groß, Prof. Elschner, Prof. Garber und Des. Dreyer. Am 12. Oktober 1988 zeichnete der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Hans-Joachim Böhme, acht der beteiligten Studenten für ihre erfolgreiche Arbeit aus (im Bild v. l. n. r.): Minister Prof. Böhme, Rektor Prof. Jacobs, Doz. Dreyer, Andreas Fäßmlel. Foto: Schröder

Hohe Erwartungen an jedes KDT-Mitglied

Präsident Prof. Dr. Dr. Hülsenberg zum „Tag der KDT“ an der TU Leistungen gewürdigt



Beim Rundgang der KDT-Präsidentin.

Foto: Uhlmann



Am 21. Oktober 1988 führte die Universitätsorganisation der KDT den „Tag der KDT“ zum Thema „Rechnernetz der TU Dresden“ durch. Er hatte durch die Anwesenheit der Präsidentin der sozialistischen Ingenieurorganisation, Frau Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. oec. Hülsenberg, die zu einem Arbeitsbesuch an der TU wollte, besondere Bedeutung. Vom Vorsitzenden der Universitätsorganisation der KDT, Prof. Dr. sc. techn. Schade, konnten weiterhin der 1. Sekretär der Kreisleitung der SED, Dozent Dr. Vogt, der 1. Prorektor, Prof. Dr. sc. oec. Garich, das Mitglied des Präsidiums der KDT Dipl.-Ing. Dahley, der Vorsitzende des Bezirksvorstandes Dresden der KDT, Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. oec. Knauer, und der 1. Sekretär der Kreisleitung der FDJ, Dipl.-Ing. Daffner, begrüßt werden.

Einleitend führte Prof. Schade aus, daß sich die Universitätsorganisation der KDT stets um enge Partnerschaft mit der Industrie bemüht hat und es als Wertschätzung betrachtet, daß zahlreiche Praxisvertreter, für die er stellvertretend den Direktor für Wissenschaft und Technik des VEB Kombinat Robotron Dr. Walter willkommen hieß, anwesend waren.

Vor 120 KDT-Mitgliedern der TU und der Praxispartner sprach die Präsidentin

über die Arbeit mit zentralen KDT-Objekten. Sie betonte eingangs, daß es eine schöne und nützliche Tradition in der KDT geworden ist, eigene Arbeiten in breiten Kreisen vor und zur Diskussion zu stellen. Schlüsseltechnologien fordern auch von den KDT-Mitgliedern Spitzenleistungen. „Die zentralen KDT-Objekte haben sich dieser Herausforderung zu stellen. In ihren Ausführungen ging sie auf Erfahrungen und Arbeitsformen mit den zentralen KDT-Objekten ein. Am 30. März 1988 wurde neben anderen das zentrale KDT-Objekt „Ingenieurtechnischer Vorlauf zur rationalen Gestaltung von Rechnernetz- und Kommunikationsnetzen“ beschlossen.

In ihrem weiteren Vortrag hob sie die Zielstellung und Notwendigkeit der Vernetzung hervor. Als eine spezifische Aufgabe ergibt sich für die KDT, an der Standardisierung und Gestaltung der Schnittstellen wirksam mitzuarbeiten. Vom Bezirksverband Dresden werden als Erfahrungsträger Impulse erwartet. Abschließend begründete sie das Erfordernis nach einer diesbezüglichen, dem Vorlauf dienenden Weiterbildung als eine gleichrangige Aufgabe. Sie appellierte zur Einbeziehung der Studenten als die Erfahrungsträger für künftige Aufgaben bewährte Methoden auszubauen und neue zu finden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Panfarensignale eröffneten am 15. Oktober 1988 den feierlichen Appell anlässlich des 35jährigen Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Ab der Dresdner Ernst-Thälmann-Straße, auf der Einheiten aus der Bezirksstadt - unter ihnen die Kämpfer der TU - , aus den Kreisen Dresden-Land, Freital, Riesa sowie der Deutschen Reichsbahn angetreten waren, bildeten Tausende Einwohner und Gäste ein Spalier.

Weithin schallte das dreifache „Hurra“, das die Kämpfer als Erwiderung auf die Glückwünsche von Hans Modrow, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, zum 35jährigen Jubiläum der bewaffneten Arbeiterformationen ausbrachten. Er führte u. a. aus: „Wir manifestieren den

Machtvoller Kampfpfeil der Arbeiterbataillone

Willen und die Bereitschaft der Kampfgruppen unseres Bezirkes, unser sozialistisches Vaterland mit ganzer Kraft weiter als zu stärken und stets zuverlässig zu schützen. Ihre Teilnahme an diesem Kampfpfeil, liebe Dresdner, demonstriert zugleich eindrucksvoll die in 35 Jahren bewährte und gefestigte Verbundenheit der Werktätigen mit den Kampfgruppen der Arbeiterklasse.“ Hans Modrow würdigte die Leistungen der Kampfgruppenmitglieder, die über die

normale Arbeit hinaus nicht wenig zusätzliche Belastungen auf sich nehmen und an Wochenenden mit hohem Einsatz die Gefechtsausbildung durchführen, in dem festen Bewußtsein, einen Beitrag zu leisten, damit das, was wir uns auch hier in Dresden aufgebaut haben und weiter aufbauen, nie wieder in Schutt und Asche sinkt. Der herzliche Dank des Sekretariats der Bezirksleitung der SED gelte neben den aktiven Kampfgruppenmitgliedern auch deren Familienangehörigen und den Veteranen der bewaffneten Arbeiterformationen.

Im internationalen Geschehen gebe es Anzeichen einer Verminderung der Spannungen und der Konfrontation. Erste greifbare Erfolge der Abrüstung seien dank der Anstrengungen aller Friedenskräfte, besonders der Sowjetunion, erkämpft worden. Hans Modrow unterstrich jedoch, daß einflußreiche Kräfte des Imperialismus weiter auf die Politik der Stärke setzen.

„In enger Kampfgemeinschaft mit der Partei Lätins, im engen Bündnis mit der Sowjetunion, den anderen Bruderländern und allen am Frieden interessierten Kräften in der Welt verstärken wir die Anstrengungen, das

(Fortsetzung auf Seite 2)



Kämpfer der Hundertschaft unserer Universität während des Appells (Foto links). Meldung des Kommandierenden des Kampfpfeils an Genossen Hans Modrow.

Foto: Hojer



Vor wenigen Tagen fand in Berlin die 8. Tagung der gemeinsamen Kommission DDR/Nikaragua statt. Im Ergebnis der Tagung wurden auch Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Zusammenarbeit beider Länder auf vielen Gebieten festgelegt. Henry Ruiz, der nikaraguanische Delegationsleiter, sprach den Dank Daniel Ortega für die von der DDR geleistete solidarische Hilfe aus.

Auf dem 1. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend Nikaraguas und der DDR (im noch unzerstörten Managua) würdigte Ortega die engen Beziehungen zwischen der Sandinistischen Jugend „19. Juli“ und der FDJ.

Doch damit wir zusammenarbeiten können, damit unsere Freundschaft ge-

deihen kann; damit Nikaragua für den Frieden in Mittelamerika weiterhin so erfolgreich wirken kann, braucht Nikaragua unsere Hilfe JETZT.

Deshalb rufen wir, die Genossen der Parteigruppe MKR - Studenten der Sektion Mathematik, alle Studenten und Mitarbeiter der TU auf:

Hilft Nikaragua! Hilft jetzt!

Zahlt Eure Spenden auf das Konto der antimperialistischen Solidarität der FDJ

7399 - 55 - 8787

oder auf das zentrale Solidaritätskonto

444

mit dem Zusatz „Hilfe für die Sturmoper“ ein. Allen unsere Gruppe spendete 150 Mark.

Michael Best, SS/87/88, Parteigruppenorganisator